

Inhalt der einleitung.

	Seite
I. Beschreibung der handschriften und ihr verhältniss zu einander innerhalb der drei gruppen *B, *C und *D.	1
1. Gruppe *B (B — p. 1; d — p. 2; A — p. 2; J und h — p. 3)	1
2. Gruppe *C (C — p. 4; G — p. 5; a — p. 5, verhältniss von a zu C — p. 5)	4
3. Gruppe *D (D — p. 6; b — p. 7, verhältniss von b zu D — p. 7; P — p. 9, verhältniss von P zu b und von Pb zu D — p. 9)	6
II. Verhältniss der drei handschriftengruppen zu einander	10
1) *B und *C gehn auf ein gemeinsames original zurück	10
a) Einzelne stellen deuten auf fehler oder lücken in der gemeinsamen quelle	11
b) *B und *C haben geändert, um ungenaue reime zu beseitigen: 12 Noch erhaltene ungenaue reime — p. 12, desgl. rührende reime — p. 14, die assonanz ist zuweilen in einem texte erhalten — p. 14; meist aber haben beide texte ihn beseitigt — p. 17, und zwar: I. beide texte reimen genau, bilden aber zusammengestellt eine assonanz — p. 17; II. beide texte stim- men in einem reimworte, während das andere verschieden ist — p. 19 ¹⁾ ; III. rührender reim ist beseitigt — p. 25; IV. beide reimwörter sind ver- schieden, der sinn stimmt aber doch in soweit, daß die gemeinsame grund- lage erkennbar ist — p. 26; V. die reimcorrektur ist mit bedeutenden än- derungen verbunden — p. 29, anhang: stellen, an denen nur eine von beiden bearbeitungen den text bietet — p. 33; VI. stellen, deren herstellung mehr oder weniger zweifelhaft erscheint — p. 34; die assonanz scheint mehrfach auch auf gleiche weise in beiden texten beseitigt zu sein — p. 36, na- mentlich bei adverbien auf <i>-liche, -lichen</i> (— p. 37) und bei eigennamen im accusativ auf <i>-e</i> — p. 38; zusammenstellung der angenommenen assonanzen ²⁾ — p. 38.	12
c) Andere altertümlichkeiten sind beseitigt	40
1) Altertümliche formen — p. 40: a) infinitive und participien auf <i>-an</i> (?) — p. 40; b) vollere formen wie <i>suochunde, v'ant</i> u. dgl. — p. 41, c) parti- cipia auf <i>-ôt</i> — p. 41.	

1) Reime mit *gadem* — p. 22, reime mit *balt* — p. 24. 2) wozu noch p. 82 f. und die nachträge zu vergleichen.

	Seite
2) Altertümliche und seltene wörter und wendungen ¹⁾ — p. 41 und ungewöhnliche konstruktionen — p. 42.	
d) Bestreben den stil zu glätten oder den sinn deutlicher zu machen	43
1) Wiederholungen sind beseitigt — p. 43.	
2) *C versucht die verbindung zweier sätze enger zu machen — p. 43.	
3) *C bemüht sich deutlicher und korrekter darzustellen — p. 44.	
e) Ein wort oder eine wortform ist beseitigt, weil sie dem bearbeiter nicht ge- läufig war	45
Dialektisches aus den reimen: kein umlaut des <i>uo</i> (und <i>ä</i> ?), ferner des kurzen <i>u</i> ; <i>suon</i> ; <i>d</i> statt <i>t</i> ; <i>haben</i> und <i>hân</i> — p. 45; <i>slân</i> und <i>slâhen</i> ¹⁾ — p. 46; <i>wesen</i> und <i>sîn</i> ; <i>westen</i> und <i>wisten</i> ; <i>muget</i> und <i>meit</i> u. dgl. — p. 47; <i>lân</i> und <i>lâzen</i> ; <i>stân</i> und <i>gân</i> — p. 47; andere beweisende reime — p. 48; vermischte reime — p. 48.	
f) Metrisches	49
Die abweichungen erklären sich 1) durch ausfüllung von senkungen — p. 49; 2) dadurch, daß *C es liebt, den auftakt herzustellen, wo er fehlt — p. 51; 3) durch beseitigung alter langverse — p. 52; 4) durch beseitigung drei- und vierfacher reime — p. 53.	
g) Einteilung in abschnitte und aventiuren	54
Besprechung bedeutender umstellungen — p. 55 — und größerer abwei- chungen — p. 56.	
h) Tendenziöse abweichungen: a) *C sucht die klage mit dem Liede in genauere übereinstimmung zu bringen, indem es α) änderungen vornimmt, β) größere partien einschiebt — p. 57. b) Wie im Liede scheint *C mehr auf seite der Kriemhilt, *B mehr auf seite Hagens zu stehn — p. 58. c) *C scheint mehr als *B die tendenz zu haben, christliche beziehungen hineinzubringen — p. 58	57
2) Das verhältniss von *D zu *B und *C	58
Handschriftenstammbaum	59
III. Der stil unseres gedichtes steht dem der volkstümlichen poesie näher als dem der hö- fischen	60
1) Volkstümliche wörter und wendungen	60
2) Komische wendungen — p. 60; regelmäßig wiederkehrende wendungen — p. 60 und regelmäßige epische beiwörter — p. 61	60
3) Formelhafter gebrauch gewisser zahlen	63
4) Hindeutungen auf zukünftige ereignisse	64
5) Stabreim	64
6) Anreden an die zuhörer und hervortreten der person des dichters	67
7) Höfische wörter	67
IV. Wortschatz	68
A. Aufzählung von 1) irgendwie beachtenswerten wörtern — p. 68, 2) von einzelnen seltneren, meist altertümlichen wörtern — p. 71, 3) mehrerer in der klage übli- cher wendungen — p. 71	68
B. Zusammenstellung dessen, was sich nur oder vorwiegend in *B oder *C findet. (Die wörter <i>helt</i> , <i>degen</i> , <i>recke</i> , <i>wigant</i> , <i>kneht</i> — p. 72; wörter, die nur oder vor- wiegend in *B (p. 73) und *C (p. 73—74) vorkommen; tabellarische übersicht des vorkommens einzelner wörter in *B, *C und dem gemeinsamen texte — p. 74) .	72

1) vgl. auch die nachträge.

	<i>Seite</i>
V. Quelle des originals von 1170—1180 und beziehungen zum Liede	75
A. Quellenberufungen (p. 75) und beziehungen zum Liede (p. 78)	75
B. Spuren einer umarbeitung im gemeinsamen originale — p. 79 (nachtrag zu II b — p. 82)	79
VI. Begründung und erläuterung des bei herstellung des textes beobachteten verfahrens . . .	83
a) Im allgemeinen — p. 83; b) im einzelnen: 1) metrisches — p. 83; 2) andere einzelheiten — p. 84; erläuterung der zeichen — p. 84; einiges zu den va- rianten — p. 85.	
